

Ausschreibung zum **Sonderprojekt „Junge Perspektiven auf das Morgen“**

Beteiligungsmöglichkeiten aufzeigen und Zukunftsvisionen entwickeln

Der Krieg in der Ukraine und in Nahost, die Inflation, die Spaltung der Gesellschaft, teurer und knapper Wohnraum, der Klimawandel und die Wirtschaftskrise – all das sind Probleme, die aktuell besonders relevant und belastend für junge Menschen sind (siehe [Trendstudie „Jugend in Deutschland 2025“](#)). Viele Jugendliche in Deutschland blicken mit Sorge auf das, was vor ihnen liegt. Laut einer aktuellen [Online-Befragung von UNICEF](#) sehen 67 Prozent die Zukunft Deutschlands und 72 Prozent die der Welt eher oder sehr pessimistisch. Diese Zahlen machen deutlich, wie wichtig es ist, junge Menschen dabei zu unterstützen, positive Zukunftsbilder zu entwickeln und Zuversicht zu gewinnen. Denn unsere Vorstellung von der Zukunft beeinflusst, ob und wie wir uns in der Gegenwart engagieren. Demokratie lebt davon, dass Menschen daran glauben, durch ihr eigenes Handeln etwas bewirken zu können. Politische Bildung spielt dabei eine entscheidende Rolle, denn sie kann Jugendlichen Wege aufzeigen, wie sie sich aktiv einbringen und Verantwortung übernehmen können. Ein innovativer Ansatz hierzu ist die von der UNESCO entwickelte [„Futures Literacy“](#). Er ermutigt junge Menschen, sich verschiedene Zukünfte vorzustellen und die Zukunft als Werkzeug zur Reflexion der Gegenwart zu nutzen. Wer lernt, Unsicherheiten nicht nur auszuhalten, sondern kreativ mit ihnen umzugehen, erweitert seinen Handlungsspielraum und gewinnt neue Perspektiven für gesellschaftliches Engagement.

Das Sonderprojekt **„Junge Perspektiven auf das Morgen“** zielt darauf ab, Jugendlichen das Gefühl zu vermitteln, dass sie selbst etwas bewirken können. Projekte der politischen Bildung sollen dazu beitragen, dass die Stimmen und Bedürfnisse junger Menschen sichtbar werden und zum Beispiel auf kommunaler Ebene Eingang in politische Entscheidungsprozesse finden. Darüber hinaus sollen die Projekte jungen Menschen Beteiligungsmöglichkeiten aufzeigen und ihnen die Erfahrung bieten, dass die Zukunft gestaltbar ist. Im Zentrum steht die Entwicklung und Verbreitung kreativer Lösungsansätze für konkrete Probleme.

Bei der Konzeption ihrer Projekte können die Antragsteller*innen das Veranstaltungsformat bzw. die Methoden frei wählen. Kreative, niedrigschwellige Ansätze, die an die Lebenswelten junger Menschen anknüpfen, sowie Methoden wie Planspiele oder Zukunftswerkstätten sind ausdrücklich erwünscht. Die methodischen Anregungen auf Seite 2 dieser Ausschreibung sollen als Inspiration dienen.

Die Zentralstelle für Politische Jugendbildung im DVV fördert im Jahr 2026 ausgewählte innovative außerschulische vhs-Bildungsangebote für Jugendliche und junge Erwachsene bis einschließlich 26 Jahren. Die Antragstellung erfolgt ausschließlich über das [Onlinesystem](#) (Förderangebot „Sonstige Aktivitäten“). Bitte vermerken Sie bei der Eingabe des Antragstextes die Zugehörigkeit zu diesem Sonderprojekt und beachten Sie, dass der beantragte Förderzuschuss (pro Projekt) **12.000 Euro nicht überschreiten** darf.

Wir freuen uns auf Ihren Antrag und stehen Ihnen bei Rückfragen gerne zur Verfügung!

Katrin Aschmann: aschmann@dvv-vhs.de; Tel.: 0228-97569-404
Annegret Ernst: ernst@dvv-vhs.de; Tel.: 0228-97569-8922
Magda Langholz: langholz@dvv-vhs.de; Tel.: 0228-97569-66
Christian Sattler: sattler@dvv-vhs.de; Tel.: 0228-97569-442

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Methode „Zukunftswerkstatt – Wie sieht unsere Zukunft aus?“

Grundsätzliche Inhalte und Zielsetzung:

Die Zukunftswerkstatt ist ein Ansatz für mehr Demokratie und eine effektive Methode, um das Interesse am Gemeinsamen wiederzubeleben. Es ist eine Methode, bei der die Teilnehmenden nicht nur zuhören, sondern aktiv mitwirken. So wird Kreativität geweckt, gefördert und entfaltet.

Lernziele: Die Teilnehmenden entwickeln zu einem gewählten Thema Zukunftsvisionen und prüfen diese auf ihre Durchsetzungsmöglichkeiten. Sie lernen, konkrete Aktionen zu realisieren und Veränderungen des Ist-Zustands aktiv voranzutreiben.

Mögliche Fragestellungen, die dazu anregen, sich Gedanken über die Gesellschaft im Allgemeinen, den eigenen Sozialraum oder Gebäude bzw. Räume in der Zukunft zu machen, sind:

- In was für einer Gesellschaft lebe ich? In welcher möchte ich in Zukunft leben?
- Was würdest du gerne machen, wenn Du die Freiheit hättest, eine utopische Volkshochschule zu gestalten?
- Wo begegnet man sich in der Stadt/ in der Volkshochschule?
- Wo laufen sich Menschen über den Weg, die in vielem nicht sind wie man selbst?
- Wo findet das Erleben von Gesellschaft statt?
- Wie kommen wir von den multiplen Krisen zu einer gemeinsamen Utopievorstellung / Zukunftsvisionen?
- Wie können wir dafür sorgen, dass alle Menschen in Deutschland gut wohnen?

Weiterführende Infos und Links:

- [Zukunftswerkstätten I Volkshochschule Wilhelmshaven](#)
- [Informationen zur Methode Zukunftswerkstatt I Kinderpolitik.de](#)
- [Material zur Methode Zukunftswerkstatt I politischbilden.de](#)
- [Homepage des Vereins ZUKUNFTSWERKSTÄTTEN](#)
- [Aktivitätsbericht I 4futureLabs Hochschule für Gesellschaftsgestaltung](#)
- [Bildungsbewegung germandream I Wertedialoge](#)
- [Fahrendes Kunst-, Kultur, und Zukunftslabor für Sachsen I FABMOBIL](#)